

Unwetter-Warnung.

Wieviel Billionen Dollar sind noch im Spiel? Die Zahlen widersprechen sich in ihrer Höhe. Es geht aber letztlich nur noch um die Gewichtung der Krise. Dass wir im Schlamassel stecken, ist nicht mehr zu leugnen. Auch die Bundesregierung tastet sich täglich näher an die Wahrheit heran. Und wenn schon Ideen wie z.B. Einkaufsgutscheine für alle Bürger zum Vorschlag kommen, dann stehen die Signale durchaus auf Rot.

Wollen Sie in diesen Zeiten noch auf die Kompetenz von Einzelpersonen setzen? Ihr hoffentlich noch verbliebenes Vermögen der Aktienauswahl von Fondsmanager „X“ anvertrauen? Ich denke, das wäre ein Fehler.

Der kurze Blick in die Ranglisten aller Fonds-Sektoren genügt: kein Fondsmanager konnte sich gegen den Absturz der Märkte stemmen. Niemand hat vorsorglich Ihr Geld aus den Märkten genommen und erst einmal in sicheren Häfen geparkt.

Kein Bankberater hat Sie angerufen und gesagt: Achtung Frau Müller, Sie sollten aktuell erst einmal all Ihr Geld in einem Geldmarktkonto verstauen. Nein, man hat von fachlich qualifizierter Seite zugesehen, wie Ihr Depot täglich schrumpfte.

Die Experten stehen vor einem Scherbenhaufen und das nicht zum ersten Mal. Nur, dass diesmal am Ende des Tunnels kein Licht zu sehen ist. Warum? Weil dieses Ende derzeit garnicht zu erkennen ist. Darum: Ihre Langfristanlagen gehören grundsätzlich in ETFs. Hier zahlen Sie in Krisen nicht noch zusätzlich drauf. Nämlich mit Gebühren, für die sie keinerlei Leistung erhalten. Warum wollen Sie die, die den Absturz Ihres Vermögens mit verantworten, auch noch dafür belohnen?

Und zum Thema Abgeltungssteuer: Eine große Marketingveranstaltung, um Ihnen neue Produkte zu verkaufen, gemanagt von den gleichen Versagern wie zuvor. Unser Beitrag auf Seite 14 zeigt Ih-

nen auf, daß man dieses Thema durchaus auch von zwei Seiten betrachten kann. Wenn man die Anrufe der letzten Wochen am Redaktions-Telefon einmal zusammenfasst, dann gewinnt man den Eindruck, als ob es einen Zwang zur Kapitalanlage gäbe. Werfen Sie Ihr Geld doch in einer derart volatilen Zeit nicht einfach in irgendein Produkt.

Besonnenes Abwarten ist das Gebot der Stunde. Nach dem Unwetter ist immer noch Zeit genug. Viele, die meinten jetzt, da vermeintlich die Märkte am Boden liegen, sofort einsteigen zu müssen, haben noch einmal hoch verloren. Ersparen Sie sich dieses Ergebnis.

Die Redaktion wünscht Ihnen an dieser Stelle einen ruhigen Jahreswechsel und Gelassenheit für Ihre Anlageentscheidungen.

Herzlichst
Ihr



Hans-Joachim Reich

